

# INNOVIEREN UND GRÜNDEN

Gründungssensibilisierung  
in der beruflichen Bildung



<b>Einleitung</b> .....	3
<b>Auf einen Blick</b> .....	4
<b>Formate für Lernende</b> .....	5
<i>Konzept &amp; Format</i> .....	5
<i>Vom Innovieren und Gründen</i> .....	6
<i>Innovationsworkshops am Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg Detmold</i> .....	7
<i>Start-Up Meet ´n Greet</i> .....	8
<b>Formate für Lehrende</b> .....	10
<i>Konzept &amp; Format</i> .....	10
<i>Lehrendenfortbildung „Entrepreneurship Education“</i> .....	10
<b>Fazit</b> .....	12
<b>Weiterführende Informationen &amp; Literaturangaben</b> .....	13
<b>Dank</b> .....	14
<b>Über Bildungsbrücken OWL</b> .....	16

©2024 Bildungsbrücken OWL

Autor:innen und Mitwirkende: Dirk Prager, Jil Schlüter, Ralf Steltenkamp

Redaktion: Svenja Claes, Christiane Kurschildgen, Dr. Marco Rustemeyer, Katharina Schmitt, Birgit Schneider

Wissenschaftliche Begleitung: Svenja Claes, Birgit Schneider, Knut Schwarzer

Layout, Grafik & Satz: Christiane Kurschildgen, Katharina Schmitt

Illustrationen: stock.adobe.com

Kontakt: [info@bildungsbruecken-owl.de](mailto:info@bildungsbruecken-owl.de)



Dieses Material steht unter der Creative-Commons-Lizenz:

Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International

Mehr zu dieser Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

# INNOVATIONS- UND UNTERNEHMERGEIST WECKEN

Mit Bildungsbrücken OWL die ersten Schritte der Selbstständigkeit gehen

## Einleitung

Die Gründungssensibilisierung in der beruflichen Bildung ist ein wesentlicher Bestandteil der regionalen Wirtschaftsförderung und der individuellen beruflichen Entwicklung. In Ostwestfalen-Lippe, einer Region mit einer vielfältigen Wirtschaftsstruktur und einer starken Unternehmenslandschaft, gewinnt dieses Thema zunehmend an Bedeutung. Durch die Förderung von Unternehmergeist und Gründungskompetenzen werden nicht nur potenzielle Gründer:innen frühzeitig identifiziert, sondern auch das Bewusstsein für Selbstständigkeit und unternehmerisches Denken bei Auszubildenden und Fachkräften gestärkt. Das Teilprojekt „Gemeinsam Innovieren und Gründen“ des InnoVET-Projektes Bildungsbrücken OWL hat dazu eine Reihe innovativer Formate initiiert. Im Folgenden wird aufgezeigt, welchen Mehrwert eine gezielte Förderung in diesem Bereich für die regionale Wirtschaft und die individuelle Karriereentwicklung bieten kann.





1 Brückendialog

9 Workshops  
für Azubis

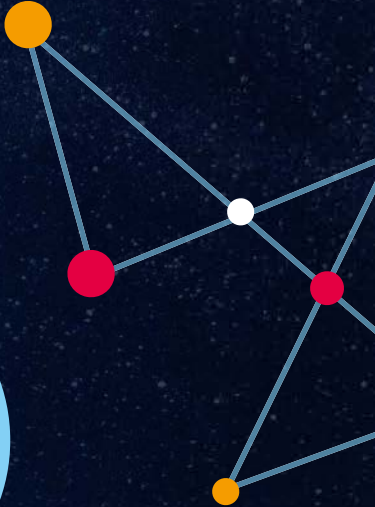
3 Start-Up Meet 'n  
Greets & 2 weitere in  
Planung bis Projektende

1 NFTE  
Lehrendenfortbildungs-  
workshop

3 beteiligte  
Berufskollegs

525 teilnehmende  
Auszubildende in  
Workshops und  
Meet 'n Greets

2 Gründungstalks  
via Live-Stream



# Auf einen Blick

# FORMATE FÜR LERNENDE

„How to gründen“ für Auszubildende, Schüler:innen und Studierende

Die zahlreichen unterschiedlichen Formate für Lernende aus der beruflichen und akademischen Bildung beschäftigen sich in der Regel nicht mit dem gesamten Gründungsprozess, sondern mit kreativen Teilaspekten. In enger Zusammenarbeit mit den Berufskollegs und unter Berücksichtigung der Wünsche und Anforderungen der Lehrkräfte sind Formate entstanden, die möglichst gut in den Lehrplan passen. Darüber hinaus wurden Formate entwickelt, die außerhalb des schulischen Umfelds sowohl die generellen Interessen von bereits Gründungsinteressierten ansprechen sollten, als auch Formate, die sich an der Arbeits- und Lernrealität innerhalb der betrieblichen Ausbildung orientierten.

## Konzept & Format

Format	Zielgruppe	Themen
Talk mit Gründer:innen <b>Vom Innovieren und Gründen</b>	Gründungsinteressierte, Schüler:innen, Auszubildende, Studierende, Selbstständige	Wie wird man Gründer:in? Welches Knowhow ist nötig? Was sind die ersten Schritte zur Selbstständigkeit?
Brückendialog <b>Innovations- &amp; Unternehmergeist wecken. Projektbasiertes Lernen in Schule und Betrieb</b>	Lehrkräfte, Schulleiter:innen, Auszubildende und alle weiteren am Thema Interessierten	Einblick in die Schulpraxis von Schülerfirmen und das eigenständige Lernen bei Schüler:innen. Einblick in die Ausbildungspraxis, welche Projekte und Aufgaben Auszubildende bekommen und wie dadurch ihre Stärken und Kompetenzen gefördert und erweitert werden.
Workshop <b>Kreativer Ideenworkshop</b>	Schüler:innen eines NFTE-Kurses am Berufskolleg Kreis Höxter, Auszubildende im 3. Lehrjahr Fachkräfte für Lagerlogistik	Auseinandersetzung mit Problemwelten und kreative Ansätze der Lösungsfindung.
Workshop <b>Entrepreneurship</b>	Berufliche Auszubildende 3. Lehrjahr IT-Berufe	Auseinandersetzung mit spezifischen Zielgruppen und deren Anforderungen an bestimmte Produkte. Darauf aufbauend Lösungsentwicklung anhand von Produkt- und Unternehmensidee.
Workshop <b>Innovationsworkshop</b>	Berufliche Auszubildende 1. Lehrjahr Kaufleute für Versicherungen und Finanzen	Entwicklung eines innovativen Kommunikationskonzeptes für eine vorgegebene Zielgruppe und ein Produkt/eine Dienstleistung.

Format	Zielgruppe	Themen
Vortragsveranstaltung <b>Start-Up Meet ´n Greet</b>	Berufliche Auszubildende, Schüler:innen am Berufskolleg, Gründungsinteressierte	Ringveranstaltung an Berufskollegs, bei der junge Unternehmer:innen möglichst niederschwellig ihre Gründungsgeschichten erzählen und den Zuhörenden für Fragen und Austausch zur Verfügung stehen.
Gemeinsames Lernformat <b>Master Applied Entrepreneurship – Auszubildende Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement</b>	Studierende im Master Applied Entrepreneurship und Auszubildende Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement 2. Lehrjahr	Auszubildende besuchen eine Vorlesung aus dem Master, beide Gruppen folgen zusammen der Vorlesung und erarbeiten sich anschließend zusammen neue Inhalte.

Tab. 1 Veranstaltungen

Die gesammelten Erfahrungen werden im Folgenden exemplarisch anhand von drei Formaten dargestellt. Diese geben Einblick in die verschiedenen Durchführungsarten und zeigen, welche Veranstaltungen von der primären Zielgruppe der dual Auszubildenden angenommen oder auch abgelehnt wurden.

### Vom Innovieren und Gründen

In der Konzeptentwicklungsphase wurde die Idee entwickelt, eine Ringveranstaltung gemeinsam mit Fachleuten und Gründer:innen zu organisieren. Ausgehend davon wurde ein Talkformat mit Gründer:innen konzipiert, bei dem die Zuschauer:innen praxisnahe Einblicke in den Arbeitsalltag bekommen sollten. Die Gesprächspartner:innen wurden dabei in ihren Arbeitsstätten besucht und konnten den Zuschauenden so aus nächster Nähe zeigen, wie ihr Arbeitsalltag aussieht.

#### > Folge 1: Dennis Hammer „Stückweise – unverpackt einkaufen“

Dennis Hammer verfügt über einen umfangreichen und vielfältigen Bildungs- und Berufshintergrund als gelernter Kaufmann im Einzelhandel und staatlich geprüfter Wirtschaftsinformatiker. Er ist der Gründer und Betreiber der Unverpacktläden Stückweise – Unverpackt einkaufen in Detmold und Lemgo und beschäftigt eine Auszubildende, wodurch er sowohl aus Sicht eines Selbstständigen als auch eines Ausbilders einen spannenden Gesprächspartner bot.

#### > Folge 2: Tim Brüggemann Formfreund Holzmanufaktur

Die zweite Ausgabe fand bei der Formfreund Holzmanufaktur in Steinhausen statt. Der Inhaber Tim

Brüggemann hat die Tischlerei, in der er selbst ausgebildet wurde, übernommen und in ein modernes Unternehmen mit Fokus auf Designermöbel umstrukturiert. Themenschwerpunkte des Talks waren Unternehmensnachfolge sowie Innovation im Handwerk.

Im Laufe des Projektes stellte sich heraus, dass mit dem Format die Zielgruppe der jungen Erwachsenen nicht wirklich erreicht werden konnte. Da so das Hauptziel der Veranstaltung, einen Mehrwert zu schaffen, indem Lehrkräfte direkt im Unterricht daran anknüpfen können und Schüler:innen die im Dialog erarbeiteten Inhalte fachlich einordnen und auf die Unterrichtsinhalte beziehen können, nicht erreicht werden konnte, fanden insgesamt nur zwei Talks in diesem Format statt.



## Innovationsworkshops am Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg Detmold

Bei den Innovationsworkshops für angehende Kaufleute für Versicherungen und Finanzen sollten die Teilnehmenden im Rahmen eines zweitägigen Workshops (insgesamt 14 Schulstunden) in Gruppen Ideen zu Themen wie der Entwicklung von neuen Produkten oder innovativen Kommunikationskonzepten entwickeln. Die Auszubildenden arbeiteten während dieser Zeit also an einem für sie relevanten Projekt.

Die Workshops basierten grundlegend auf der Idee des Design Sprints. Die Idee des Design Sprints wurde mit Hilfe von Konzepten des Value Proposition Canvas oder des Business Modell Canvas umgesetzt und mit diversen Kreativitätstechniken angereichert. Somit lernten die Teilnehmenden in den Workshops einen kompletten Ablauf kennen, mit dessen Hilfe sie selbstständig, auf kreative Art Ideen und Lösungen entwickeln können.

Die Innovations-Workshops mit Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen wurden insgesamt dreimal durchgeführt. Angesiedelt wurden die Workshops zunächst im Fach Agenturgründung. Dieses Fach wurde nach dem ersten Workshop durch eine Umstrukturierung des landesweiten Lehrplans für den Berufsschulunterricht in den Marketing-Unterricht integriert. Somit war im ersten Workshop noch das Ziel,

möglichst innovative Geschäftsideen für eine eigene Gründung in Gruppen zu kreieren. In den folgenden beiden Veranstaltungen wurde dann in Kooperation mit den Lehrkräften eine Struktur für den Workshop entwickelt, die eher auf die spezifische Kommunikation mit ausgewählten Kundengruppen abzielte.

Die Workshops wurden teils in einen extra angemieteten Coworking Space außerhalb der Schule verlegt und ein Teil von einem Professor der ortsansässigen Hochschule moderiert. Somit war gewährleistet, dass während des Workshops zielgerichtet an etwas gearbeitet wurde, das die Lehrkräfte nach dem Workshop im Unterricht weiterverwenden konnten und die Teilnehmenden während der zwei Tage trotzdem relativ frei Ideen entwickeln konnten.

Es hat sich im Rahmen von begleitenden Evaluationsbefragungen gezeigt, dass die Teilnehmenden einzelne Aspekte der Workshops, wie z.B. das Arbeiten in Gruppen, den kreativen Entwicklungsprozess, zwischenzeitlich eingestreute Präsentations- und Diskussionsphasen, den veränderten Lernort, externe Moderation etc. sehr gut annahmen. Das projektbasierte Arbeiten gefiel den Auszubildenden gut und es ist sinnvoll, je nach Möglichkeit und Ressourcen, derartige Projektphasen in den Unterricht einfließen zu lassen.

Abb. 1 Innovationsworkshop



## Start-Up Meet ´n Greet

Beim Start-Up Meet ´n Greet stellen sich junge Unternehmen den Schüler:innen vor und stehen für Fragen und Austausch zur Verfügung. Die Idee entstand aus dem Wunsch einer Lehrerin am Berufskolleg, ihre Schüler:innen mit Gründer:innen in den Austausch zu bringen. Die Veranstaltung wird als Ringveranstaltung an verschiedenen Berufskollegs durchgeführt. Im Fokus steht die Sensibilisierung von Lernenden für Themen wie berufliche Selbstständigkeit, Unternehmensgründungen und Innovationen. Die Pilotdurchführung wurde in enger Zusammenarbeit mit einem kaufmännischen Berufskolleg entwickelt. Curriculare Anknüpfungspunkte gab es für das Start-Up Meet ´n Greet hier zunächst in der Höheren Handelsschule. Dort wurde bereits das Thema Entrepreneurship an einer fiktiven Unternehmensgründung unterrichtet. Durch das neue Format wurde es möglich, dass Schüler:innen echte Gründungsgeschichten aus erster Hand erfahren können.

### Durchführung

Der organisatorische Rahmen wurde auf die Bedürfnisse des schulischen Ablaufs angepasst: In der Aula der Schule sollten innerhalb von 90 Minuten, also einer Doppelstunde, drei Gründende ihre Gründungsgeschichten erzählen und je nach Platzangebot nahmen drei bis sechs Klassen, also ca. 70-140 Schüler:innen, teil. Die Jungunternehmer:innen berichteten dann für ca. 15 - 20 Minuten von ihrer bisherigen persönlichen Bildungs- und Berufsgeschichte, ihrer Produktidee, ihrer Gründungsmotivation und wie ihr Unternehmen aktuell läuft – kurzum, sie erzählten ihre Gründungsgeschichte. Zur Unterstützung und für ein besseres Verständnis ihrer Arbeit, hatten die Vortragenden Präsentationen vorbereitet und – sofern möglich – direkt ihre Produkte mitgebracht.

Nach jedem Vortrag hatten die Zuhörenden ca. 10 Minuten Zeit, Fragen zu stellen. Da im Anschluss an das 90-minütige Start-Up Meet ´n Greet in der Schule meist eine Pause oder der Schulschluss folgte, hatten die Unternehmer:innen noch die Möglichkeit, einzelne Tische oder Stände bereitzustellen, um noch weitere Fragen zu beantworten oder Gelegenheit zum Austausch zu bieten.

Um die Veranstaltung für möglichst viele der teilnehmenden Schüler:innen interessant zu gestalten und Anknüpfungspunkte zu kreieren, wurden im Vorfeld verschiedene Kriterien identifiziert. Von diesen sollten die in Frage kommenden Jungunternehmer:innen möglichst viele erfüllen. Kriterien waren z.B.:

- > Für die Zuhörerschaft interessante Produkte, die sie bestenfalls auch selbst nutzen würden: Das bedeutet, Angebote für Konsumenten eignen sich besonders, optimalerweise solche, die den aktuellen Zeitgeist und Trends treffen.
- > Nachvollziehbare Gründungsgeschichte und -motivation, in der sich die jungen Leute ggf. selbst wiederfinden können.
- > Persönliche Merkmale der Gründenden: Alterstechnisch sollten diese bestenfalls nicht viel älter sein als ihr Publikum. Bei Punkten wie Geschlecht, Herkunft, Bildungsstand, Branche usw. ist ein möglichst breites Spektrum wünschenswert, um für alle Identifikationspotenziale zu liefern.
- > Die Intensität, mit der die Gründung betrieben wird: Arbeiten die Gründenden in Vollzeit für ihre Unternehmen oder wird das Unternehmen z.B. als eine Art Hobby in der Freizeit betrieben? Hier ist es sinnvoll für eine gewisse Heterogenität zu sorgen, um den Zuhörenden verschiedene Herangehensweisen zu verdeutlichen.





Um Unternehmen für die Start-Up Meet ´n Greet zu akquirieren, wurde vor allem der Kontakt Campus Foundry OWL, dem Gründungszentrum der Technischen Hochschule OWL, genutzt. Kontakte zu jungen Unternehmen können aber auch häufig über sogenannte Gründungsbereiche geknüpft werden. Diese sind verstärkt an Hochschulen, bei Kammern oder regionalen Wirtschaftsförderungen anzutreffen und stellen in der Regel gerne Kontakt zu den Unternehmen her. Sollte ein derartiges Format häufiger durchgeführt werden, ist es sinnvoll, den Kontakt zu diesen Institutionen zu suchen und zu pflegen. Alternativ können die Unternehmen natürlich auch direkt z.B. über Social Media Kanäle oder Email kontaktiert werden.

Viele angefragte Start-Ups freuten sich über die Gelegenheit, sich selbst und ihre Produkte vorstellen zu können und Fragen zu beantworten, da ihnen dieses spezielle Format die Möglichkeit gab, den eigenen Gründungsprozess selbst noch einmal zu reflektieren. Aufgrund dessen waren die meisten jungen Gründer:innen gern bereit, kostenlos einer solchen Veranstaltung beizuwohnen, sofern es terminlich passte.

▶ Abb. 2 Start-Up Meet ´n Greet



# FORMATE FÜR LEHRENDE

## Lehrendenfortbildung „Entrepreneurship Education“

### Konzept & Format

In dem Teilprojekt „Gemeinsam Innovieren und Gründen“ wurde neben zahlreichen Formaten für Lernende auch ein **Qualifizierungsformat für Lehrkräfte etabliert. Gemeinsam mit dem Network For Teaching Entrepreneurship e.V. (NFTE e. V.) wurde die dreitägige Fortbildung „Entrepreneurship Education“ am Innovation Campus Lemgo angeboten. Der Verein gilt als gemeinnützig und bildet seit 2004 bundesweit Lehrkräfte in der Entrepreneurship Education aus, um Unternehmensgeist und Gründungskompetenzen in der Schule zu fördern. Ziel des Vereins ist es, Verantwortungsübernahme und Selbstwirksamkeit für sich selbst und andere Menschen und Problemstellungen sowie lösungsorientiertes Handeln bei jungen Menschen im Alter zwischen zwölf und 20 Jahren zu bestärken.**

Auf die Einladung zum „NFTE Landesevent Niedersachsen“ in Osnabrück im Juni 2023 folgte ein intensiver Austausch mit Guido Neumann, dem Geschäftsführer des NFTE e.V. aus Berlin. Gemeinsam wurde beschlossen, eine Lehrendenfortbildung zum Thema „Entrepreneurship Education“ im Rahmen von Bildungsbrücken OWL anzubieten. Zielgruppe der Veranstaltung waren Lehrende der beruflichen und der akademischen Bildung mit einem besonderen Interesse für die Bereiche Berufsorientierung, Arbeitslehre, Wirtschaft, Arbeit, Technik und nachhaltige Schülerfirmen. An der Veranstaltung teilgenommen hat schließlich eine diverse Gruppe von 15 Personen aus Berufskollegs, Betrieben und Hochschulen. Zu den Teilnehmenden gehörte u.a. eine Ausbilderin eines international agierenden Unternehmens der Region, sowie ein Leiter einer Innovationsmanufaktur und Lehramtsstudierende, Referendar:innen und wissenschaftliche Mitarbeitende einer Hochschule.

### Durchführung

Bei diesem handlungs- und praxisorientierten Format werden Lehrkräfte ab der Sekundarstufe I innerhalb von zweieinhalb Tagen durch zwei vom NFTE e. V. gestellte Referenten ausgebildet. Im Fokus steht dabei,

wie man aufgrund der individuellen Stärken, Talente und Interessen in einem kreativen Prozess eine Geschäftsidee entwickelt und einen Businessplan erarbeitet. Des Weiteren wird soziale und ökologische Verantwortung im wirtschaftlichen Zusammenhang sichtbar gemacht. Die teilnehmenden Lehrkräfte erhalten am Ende der Fortbildung ein Zertifikat als NFTE CET (= Certified Entrepreneurship Teacher), welches dazu berechtigt, das NFTE Curriculum zu unterrichten.

Inhalte der Fortbildung waren unter anderem:

- > Was ist ein:e Unternehmer:in bzw. ein:e Entrepreneur:in?
- > Unternehmerische Chancen erkennen
- > Entwicklung einer Geschäftsidee: Produkt vs. Dienstleistung
- > Von Talenten und Hobbys zur Branchenwahl
- > Aspekte des Marketings und Wettbewerbsvorteile
- > Finanzen verstehen: Was ist eine Gewinn- und Verlustrechnung?
- > Erstellung und Präsentation (Pitch) eines Businessplans

Die zertifizierten Lehrkräfte sind im Anschluss an die Fortbildung in der Lage, wichtige Themenbereiche der Wirtschaft im Unterricht lebendig zu vermitteln. Da die Schüler:innen im NFTE-Unterricht lernen, individuell an ihren Stärken und Interessen zu arbeiten, sind sie zunehmend motiviert, eigenständig zu handeln. Durch den handlungsorientierten Unterricht erweitern sie spielerisch ihre vorhandenen Kompetenzen und werden durch individuelle Förderung ihrer Sprachkompetenz selbstbewusster. Die Schüler:innen können sich im Kurs individuell entfalten und werden für ihre Leistungen anerkannt. Der Kurs ist darauf ausgerichtet, alle Teilnehmenden gleichermaßen zu fördern, unabhängig von ihrem individuellen Niveau, wobei die Lehrkräfte während der intensiven Lernphase als pädagogische Begleitung zur Seite stehen.

## Mehrwert für Lehrende

Die Lehrendenschulung bot einen hohen Mehrwert für den Arbeitsalltag der Teilnehmenden. So wurden Einblicke in die neuesten Methoden und Ansätze zur Förderung von unternehmerischem Handeln und Gründungsgeist gegeben sowie aktuelle Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis, welche zur Förderung von Unternehmertum ausschlaggebend sind, vermittelt. Die Teilnehmer:innen bekamen geprüfte und erprobte Materialien für die Umsetzung des NFTE-Kurses in der Schule und erhielten einen methodisch-didaktischen Zugewinn durch Anregungen für einen handlungsorientierten Unterricht. Zusätzlich bot die Veranstaltung die Möglichkeit zum Austausch über Erfahrungswerte und Impulse zum Aufbau nachhaltiger Schülerfirmen und zur Vernetzung mit anderen Teilnehmenden.

Die Evaluation im Anschluss an die Fortbildung zeigt auf, dass wir die angestrebten Ziele erreichen konnten. Die Teilnehmenden beschreiben die Methoden als hilfreich und haben Anregungen für ihr Arbeitsfeld mitgenommen. Die positive Weiterempfehlungsquote bestätigt uns ebenfalls in der Absicht eine Verstetigung der Fortbildungsmaßnahme in der Region anzustreben.



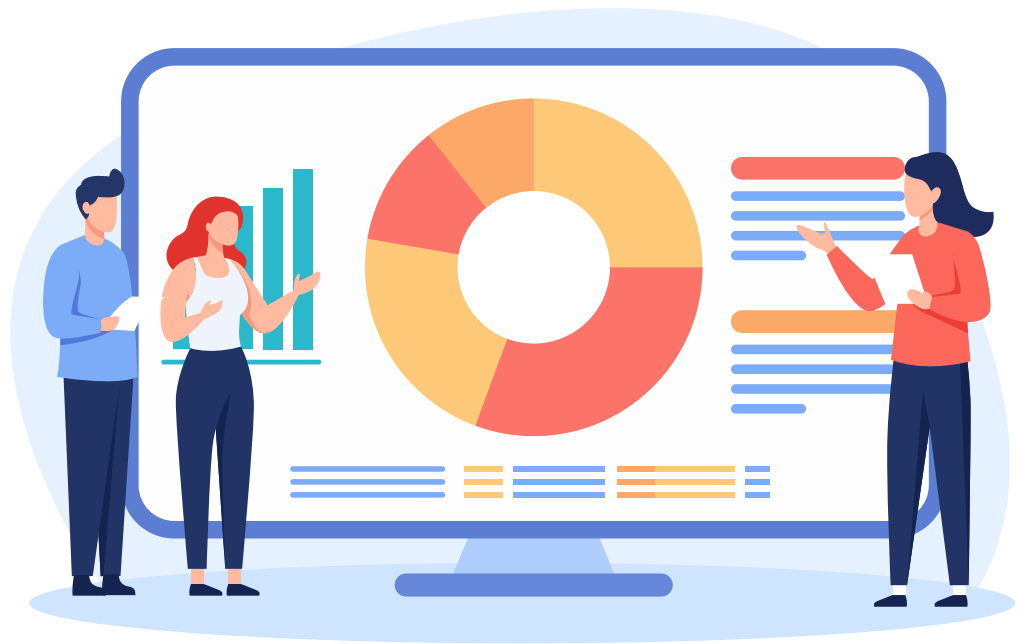
## Die Trainer während der Fortbildung

*Prof. Dr. Sven Ripsas* (Vorsitzender des Vorstands) kennt NFTE seit 1997 und hat den Aufbau in Deutschland seit 2005 aktiv mitgestaltet. Er ist Professor für Entrepreneurship an der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin. Seine Forschungsschwerpunkte sind Geschäftsmodellentwicklung, Key Performance Indicators/KPIs, Entrepreneurial Ecosystems und die Entrepreneurship Education. Als aktiver Triathlet und Yogalehrer ist es sein Bestreben, sein Potential und das seiner Partner bestmöglich zu entwickeln.

*André Hardekopf* ist Lehrer für Arbeit-Wirtschaft-Technik (AWT) und Fachbereichsleiter an einer allgemeinbildenden Schule in Hannover und Lehrkräftefortbildner (CETI). Er führt regelmäßig Fortbildungen in Niedersachsen durch und hat am NFTE Praxisheft mitgearbeitet. Außerdem ist er Mitglied im pädagogischen Beirat von NFTE und NFTE-Lehrkraft des Jahres 2022.

Abb. 3 Lehrendenfortbildung Entrepreneurship Education





## Fazit

### Auf dem Weg zu einem starken Entrepreneurship-Ökosystem in Ostwestfalen-Lippe

Das Entrepreneurship-Ökosystem in Ostwestfalen-Lippe hat sich durch die Bemühungen der Arbeitsgruppe Innovieren und Gründen im Rahmen des Projekts Bildungsbrücken OWL weiterentwickelt. Mit der Zeit konnte ein tragfähiges Netzwerk aufgebaut werden. Es konnten umfassende Einblicke in die Start-up-Landschaft in OWL gewonnen und Unterstützungsbedarfe in Berufsbildungseinrichtungen, Schulen und Hochschulen identifiziert werden.

Ausgewählte Inhalte, aus den entwickelten Formaten, wurden teilweise erfolgreich in Unterrichtsinhalte integriert. Beispielsweise wurden Elemente wie die Zielgruppenanalyse und Teile des Business Model Canvas aus den Workshops für Versicherungskaufleute von den Lehrkräften übernommen. Die regelmäßigen Start-up Meet `n Greets stießen bei Schulleitungen auf großes Interesse, da sie nicht nur den Schüler:innen der Wirtschaftsklassen zugutekamen, sondern auch den Lehrkräften praktischen Input für ihre Unterrichtsgestaltung boten.

Die Kooperation mit dem NFTE e.V. aus Berlin zur Fortbildung von Lehrkräften im Bereich Entrepreneurship Education war sehr erfolgreich und wurde von den

Teilnehmenden als wertvolle Bereicherung empfunden. Die praxisorientierten Inhalte, die Schüler:innen zum selbstorganisierten Lernen anregen, haben sich für die Lehrkräfte als äußerst positiv erwiesen. Einige dieser Inhalte können in andere Fächer integriert werden, wodurch die Schulen ihren eigenen Entrepreneurship-Bereich aufbauen können. Die Fortbildung erhielt dank der positiven Resonanz der Teilnehmenden das Potenzial zur Weiterführung. Es konnten weitere interessierte Lehrkräfte in Ostwestfalen-Lippe identifiziert werden, die an einer solchen Fortbildung teilnehmen möchten. Insgesamt hat die Arbeit der Arbeitsgruppe dazu beigetragen, das Thema Entrepreneurship in der Region zu stärken und den Weg für weitere Initiativen und Kooperationen zu ebnen. Eine Verstärkung in Zusammenarbeit mit der Campus Foundry OWL ist angedacht, da dort bereits ein breites Partnernetzwerk besteht und zukünftig das Thema „Entrepreneurship Education“ zu bearbeiten ist. Hier ist auch denkbar, dass weitere Partnerschaften wie beispielsweise die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe oder die Industrie- und Handelskammer, Teil des Vorhabens werden. Die Kooperation mit dem NFTE e.V. kann bestehen bleiben, sodass gemeinsam Fortbildungen in der Region Ostwestfalen-Lippe angeboten und das Gründungsökosystem weiter ausgebaut werden können.

## Weiterführende Informationen

Value Proposition Canvas aus Innovationsworkshops

> Value Proposition: Was du deinen Kunden versprichst ([gruenderplattform.de](http://gruenderplattform.de))

Business Model Canvas aus Innovationsworkshops

> Business Model Canvas: Nutzen, Beispiel, Anleitung ([gruenderplattform.de](http://gruenderplattform.de))

Bridge Days – Ein innovatives Design-Sprint-Format für Auszubildende. Methodenleitfaden des Formats Bridge Days, welcher ebenfalls das Konzept des Design Sprints aufgreift.

> Zum Bridge Days Manual

### Weitere Informationen zu dem pädagogischen Verständnis des NFTE-Programms:

Der NFTE-Unterricht fördert nicht nur die Integration aller Schüler:innen, er fördert auch die gesamte Inklusion in der Gruppe. Der Kurs umfasst ca. 50 Stunden, in denen wirtschaftliche Zusammenhänge im Vordergrund stehen. Der NFTE-Ansatz begünstigt vor allem die Entwicklung von Selbstvertrauen, Eigeninitiative und Lernbereitschaft bei den jungen Menschen und fördert das unternehmerische Denken und Handeln. Diese Aspekte sorgen dafür, dass die Schüler:innen Selbstwirksamkeit erfahren. Das Curriculum von NFTE sorgt für einen interaktiven Unterricht und kann fächerübergreifend eingesetzt werden, so werden den Lehrkräften flexible Umsetzungsmöglichkeiten ermöglicht. <https://www.nfte.de/>

Ein Tiny House als Lernträger, hybride Prozessgestaltung in einem Drittmittelprojekt, ein vernetztes Weiterbildungskonzept für Auszubildende, gemeinsame Lernformate für Studierende und Auszubildende, eine Pizzeria als Beispiel für den gelungenen Einsatz von Industrie 4.0, wissenschaftliches und berufliches Bildungspersonal in einer gemeinsamen Weiterbildung ...

Wir konnten in unserem Bildungsbrücken-Projekt viele Ideen weiterformen, Konzepte erarbeiten und unmöglich gedachte Formate durchführen. Das alles war nur möglich, weil so viele Menschen hinter unserem InnoVET-Projekt Bildungsbrücken OWL standen und diese Ideen mitgetragen haben. Dafür möchten wir danke sagen.

Unser **Bildungsbrücken-Team** hat die Ideen der Antragsphase aufgegriffen, weiterentwickelt, umgeformt, in Frage gestellt, unterfüttert, vervollständigt und vor allem mit Herzblut zu echten Bildungsbrücken-Formaten geformt. Hybride Prozessgestaltung – wie wir es für unser Projekt erdacht haben – konnte nur mit diesem Team gelingen. Manche Brücke brauchte mehrere Versuche, manches Bauwerk stand auf wackeligem Fundament, auf mancher Baustelle stockte der Prozess. Trotz – oder gerade wegen dieser Herausforderungen – sind tolle Ideen, Formate und Konzepte entstanden. Danke für euren Einsatz und euer Herzblut!

Vielen Dank an *Vanessa Barforth, Christian Berjaminski, Dr. Annika Breternitz, Jörg Briesenick, Gero Brinkmann, Svenja Claes, Thomasz Da Silva Lopes Vieira, Stefan Denk, Sophia Fries, Stefanie Ganser, Mikhail Gassiev, Achim Gerling, Phillip Hanke, Zia Hassan, Sabine Heinemann, Oliver Hülsmann, Carsten Kießler, Jennifer Komm, Steffen Krüger, Christiane Kurschildgen, Jessica Matthies, Kirsten Meyer, Claudia Otto, Jan Pilgrim, Dirk Prager, Pedro Rodrigues, Marlen Roovers, Dr. Marco Rustemeyer, Erwin Schadt, Dennis Schäffer, Jil Schlüter, Katharina Schmitt, Birgit Schneider, Knut Schwarzer, René Seugling, Jannis Stadtmann, Felix Stahl, Ralf Steltenkamp, Katrin Jana Thaler, Marc Thiel, Dr. Katharina Thies, Heike Timmermann, Prof. Dr. Andreas Welling und Anne Kathrin Westphal.*

Unser **Projektbeirat** hat uns schon vor dem Projektstart bei der Projektentwicklung zur Seite gestanden, das Projekt über vier Jahre gewinnbringend begleitet und trägt nun unsere Bildungsbrücken-DNA weiter in die Zukunft. In herausfordernden Momenten konnten wir uns immer an unsere Beiratsmitglieder wenden. Unsere Ideen und Formate haben durch unseren Beirat die notwendige Rückendeckung erhalten. Vielen Dank an *Aloys Buschkühl, Achim Gerling, Prof. Dr. Yvonne-Christin Knepper-Bartel, Manuela Kupsch, Michael H. Lutter, Prof. Dr. Josef Löffl, Dirk Menzel, Claudia Otto, Markus Rempe, Dennis Schäffer, Prof. Dr. Andreas Welling, Prof. Dr. Stefan Witte* und *Karen Zereike*.

Unsere **vier Institutionen** – *die Bildungsgenossenschaft Lippe Bildung eG, der Eigenbetrieb Schulen des Kreises Lippe, die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe, und die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe* – standen dabei immer hinter uns und haben uns den Rückhalt gegeben, den so ein gewaltiges Bildungsprojekt braucht. Dabei musste die eigene Perspektive durchaus mal zur Seite treten und der gemeinsamen Perspektive Platz machen. Vielen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen!

Unsere **fünf Partnerberufskollegs** – *das Berufskolleg Kreis Höxter, das Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg Detmold, das Felix-Fechenbach-Berufskolleg Detmold, das Hanse-Berufskolleg Lemgo und das Lüttfeld-Berufskolleg Lemgo* haben gemeinsam mit uns Ideen entwickelt, umgeworfen, neu konzeptioniert und pilotiert. Hier würden uns durch Schulleitungen und Lehrkräfte Türen geöffnet, um unsere Ideen und Konzepte in die Tat umzusetzen. Vielen Dank für die konstruktive Zusammenarbeit!

Unsere **LOI- und Kooperationspartner** in Ostwestfalen-Lippe und in unserer Transferregion Kronach waren uns immer Ideengeber, Ermöglicher, Mitdenker und Transfernehmer. Unsere Partner haben uns mit Personaleinsatz, technischem Knowhow und Ausstattung unterstützt und uns an vielen Stellen auch den Rücken freigehalten. Gemeinsame Veranstaltungen an tollen Lernorten und Durchführungsorten konnten wir nur mit ihnen realisieren. Vielen Dank für diesen wunderbaren Rückhalt!

## Über Bildungsbrücken OWL

Exzellente berufliche Bildung kann nur unter exzellenten Rahmenbedingungen entstehen, die gemeinsam durch die verschiedenen Akteure der beruflichen Bildung erzeugt werden. Mit dem InnoVET-Projekt Bildungsbrücken OWL haben sich Bildungsakteure aus der Region Ostwestfalen-Lippe (OWL) auf den Weg gemacht, um gemeinsam Brücken zu bauen: Brücken zwischen Institutionen, Bildungsbereichen, Bildungsakteuren und Bildungspersonal. Übergeordnetes Ziel des Projektes war daher die Kreierung solcher exzellenter Rahmenbedingungen in OWL durch die enge Zusammenarbeit der Projektpartner aus der schulischen-beruflichen Bildung, aus der gewerblichen-beruflichen Bildung, aus der akademischen Bildung und Forschung, aus dem Bereich der Bildungsnetzwerke sowie der Integration der ausbildenden KMUs.

Ein solches Vorhaben schafft man nicht allein, sondern es braucht ein Team mit vielfältigen Stärken und Fähigkeiten. Unter der Leitung eines Projektmanagement-Teams arbeiteten 23 Arbeitsgruppen zu 6 Teilprojekten und 26 Brückenbauer:innen mit einem klaren Ziel vor Augen. Dieses vielseitige Projektteam umfassten unter anderem Lots:innen in den Schwerpunktbranchen, Campusscouts an Hochschulstandorten, Schulscouts, Gründungsscouts, Marketingexpert:innen, wissenschaftliche Begleiter:innen und Wegweiser:innen auf neuen Pfaden - allesamt engagierte Brückenbauer:innen auf dem Weg zu einer dynamischen und zukunftsweisenden Bildungslandschaft in OWL.

Der Innovationsansatz lag in der Zusammenführung von beruflicher und akademischer Bildung in einer einzigartigen Allianz, die bisherige Grenzen überwin-

den sollte. An einem Tisch vereinten wir alle relevanten Bildungsakteure, um gemeinsam eine wegweisende Bildungslandschaft zu gestalten. Unser Ziel war es, nicht nur angehende Fachkräfte auszubilden, sondern auch das Ansehen der beruflichen Bildung zu stärken und Gleichwertigkeit zu fördern. Dazu entwickelten wir innovative Lehransätze und spezialisierte Bildungswege. Die Schaffung hybrider Lernformate und die Einbindung digitaler Instrumente eröffnen neue Möglichkeiten des Lernens, die den Anforderungen einer sich wandelnden Arbeitswelt entsprechen.

Wir haben den Austausch zwischen Bildungsinstitutionen und Unternehmen sowie den dort Lehrenden gefördert und gemeinsame Lern- und Begegnungsorte für innovative Ideen und gemeinsame Lehransätze geschaffen.

Unser Projekt hat sich darauf konzentriert, individuelle Stärken zu fördern und flexible Bildungspfade zu ermöglichen. Wir haben daher neue gemeinsame Bildungskonzepte für Auszubildende und Studierende entwickelt. Hier ist eine Bandbreite von Formaten von kleineren Workshopeinheiten bis hin zu mehrtägigen Bauprojekten entstanden. Darüber hinaus sind Möglichkeiten entstanden bereits während der dualen Ausbildung Einblicke in weitere Bildungsschritte zu erhalten. Durch die Förderung des internationalen Denkens und die Stärkung von Innovation und Unternehmertum haben wir eine dynamische und zukunftsorientierte berufliche Bildung geschaffen, die den Herausforderungen der modernen Arbeitswelt gerecht wird und die individuellen Potenziale der Lernenden fördert.

Das InnoVET-Projekt Bildungsbrücken OWL wurde gefördert vom *Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)* und durch das *Bundesinstitut für berufliche Bildung (BIBB)* als Bewilligungsbehörde begleitet (Projektzeitraum: November 2020 – Oktober 2024).

[www.bildungsbruecken-owl.de](http://www.bildungsbruecken-owl.de)